Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadt St. Gallen, auch immer ihre Mittel und Wege fand, mit den Toggenburgern direkt zu verkehren.

Vollgültige Beweise für die allgemeine Verbreitung des Leinwandgewerbes aus Akten zu gewinnen, dürfte ziemlich schwer sein, dagegen ist nach mündlicher Ueberlieferung und aus der Beschaffenheit älterer Häuser mit Sicherheit zu schließen, daß kaum ein Gehöfte bis in die obersten Gegenden hinauf sich fand, das nicht seine eigene Hanf- oder Flachsroos aufgewiesen hätte. Als fernere Beweismittel, wenigstens für die Pflanzung und Zurüstung von Gespinststoffen stehen jetzt noch (ca. 1878) eine Anzahl altehrwürdiger Flachsbrechen (Rätschen) zerstreut in den Rumpelkammern in der obern Landschaft. Daß im Freibrief von 1400 für die Stadt Lichtensteig von Donat zu Toggenburg neben der Klevener Elle auch die Zürcher Wollenelle aufgeführt ist, deutet eventuell auf etwelche Wollfabrikation (?).

Um die Zeit von 1680 wollte eine thurtalische Familie das im Zürichgebiet bereits schon länger blühende Seidengewerbe in das Toggenburg verpflanzen. Aber das wurde aus konfessionellen Gründen obrigkeitlich verweigert.

Durch die Entdeckung von Amerika sei die Leinenfabrikation im 16. Jahrhundert zwar bedeutend gehoben worden, aber im 17. Jahrhundert förderten Ausbeutungen der Untertanen und Uebervorteilungen mittels schlechter Münzen, nebst enggeschnürten Gewerbeordnungen und vorübergehende Kriegsfälle, die Leinenindustrie nicht, bis dann im 18. Jahrhundert, also vor etwa 200 Jahren, ein neuer Industriezweig sich einbürgerte, der hieß: „Weltmacht Baumwolle", „das weiße Gold". — Wir ersehen aber, daß das Leinengewerbe das einzige war, welches den Rohstoff aus eigenen Landeserzeugnissen bezog. Das ist auch heute noch beachtenswert.

Utopien!!! Utopien? Für einmal hat mir der Herr Redaktor in seinem sonst so ernsthaften Blatt Platz für leichtere Gedankenflüge eingeräumt. Allzu real denkende Leser müssen nun eben diese Zeilen überspringen.

Also, wie ich so vor 30 Jahren in die Weberei hineinstolperte war das Erste, so 10 bis 15 kg schwere Raupenketten, mit schweren Höckern garniert, von und zu den Stühlen zu schleppen. Zurückdenkend, müssen das Dessins für 5er oder 8er Atlas für mechanische Webstühle gewesen sein. Das allermechanischste dabei war, die genaue Nachahmung der Trittvorrichtung vom Handwebstuhl für die Fadenbewegung. Immerhin es gab auch schon Ratièren mit Holz- und Papierdessins. Ratièren noch nicht mit den heutigen Chicanen, aber doch leistungsfähiger, leichter zu bedienen, kleiner im Format. Inzwischen sind sie auch aus stolzer Höhe bescheiden neben den Stuhl hingesunken und seither soll es Webermeister und Zettelaufleger geben, die sie zum T....l wünschen. Ich kenne die Dinger nicht aus eigener Erfahrung. Wer demnach restlos damit zufrieden ist, unterbreche eben die Lektüre hier. Ich weiß nur, daß wir in weiteren 30 Jahren wieder mit anderen Maschinen arbeiten. Warum soll man nicht darüber sprechen?

Weben, ja, irgend etwas weben, das werden wir dann wohl immer noch; wenn auch unsere lieben alten Crêpe de Chine, Toile, Marocain schon längst durch irgendein Erzeugnis aus gegossener Kunstmasse, gepreßt oder gespritzt und veredelt, ersetzt sein werden.

Auch in 30 Jahren dürfte der Faden beim Weben immer noch in einem Litzenauge laufen. Fadenlitze, Rund- oder Flachdraht, oder? Da scheint mir die Entwicklung ziemlich abgeschlossen zu sein. Ob die Litzen aber immer auf einem Flügel aufgereiht sein müssen? Vielleicht, nur werden es dann nur noch entfernte Verwandte auch der neuesten Flügel sein. Denn soweit werden wir es schon bringen, daß auch auf dem Schaftwebstuhl z. B. 24 Reihen („Flügel") und entsprechende Bewegungsteile („Schwingen") nur eben soviel Platz einnehmen wie 24 Reihen oder Hebschäfte auf dem Jacquardstuhl.

Unsere findigen Disponenten werden dann bald die Chance wahrnehmen und 50fädige Bindungen auf Schaftstühlen bei bisheriger Geschirrtiefe vorschlagen. Hoffentlich werden sie dabei gestört durch einen vereinfachten „Jacquard"webstuhl, der alle Schaftweberei mit komplizierten Einzügen überflüssig macht! Jacquard? Verdol? Ich vermute, daß gerade Herr Jacquard heute gemusterte Gewebe nicht auf Jacquard/Verdol-Maschinen herstellen würde! Nein, er ließe sich sicher nicht Bildtelegraphie und Fernsehen, Telefonautomat und Tonfilm, gehärtete Metalle usw., kurzum alle heutigen Erkenntnisse, vor die Nase setzen und würde dann hingehen und 1344 Fäden mit einer Jacquardmaschine bewegen. Denn, wohlverstanden, wir können immer noch keine Gobelins weben; wir bringen noch nicht einmal ein dichtes Viereckituch ohne Vergewaltigung in Rapporte und Symmetrie fertig. Oder hat schon jemand ein Gewebe aus eines freien Künstlers Hand gesehen? Gestickt oder bedruckt vielleicht, aber nicht gewoben. (Beim Berufsdessinateur wächst mit den Jahren das handwerkliche Können aber der künstlerische Schwung geht hin. Er weiß selber nicht, daß ein großer Teil dieser Dekadenz in seiner Sklaverei für die Rapporte besteht, die ihm eben die Technik abnehmen sollte.) Doch sage ich's vielleicht noch immer nicht klar genug: Mir ist's als ob heute der ganze Auslösungsmechanismus zur Fachbildung, sei's Schaft oder Jacquard, in einem Portable-Case Platz haben sollte!

Nun sollte ich noch vom Durchziehen und Andrücken des Schusses reden. Elektrizität, Preßluft schwirrt es mir noch durch den Kopf; dann sinkt mir der Mut ..... vielleicht ist es am besten, wenn ich mich vorläufig einfach mit mehr Liebe meiner jetzigen Abteilung zuwende und nur davon träume ein Konstrukteur sei erschienen, der habe vergessen, daß es Hand- und mechanische Webstühle gibt und habe ganz einfach Webmaschinen gebaut. XX.

Blitzfahrplan. Die Kriegszeit bedingt jedes Semester einschneidende Veränderungen des Eisenbahnverkehrs. Darum wird auch der neue rote „Blitz" zu den vielen alten Freunden wieder zahlreiche neue gewinnen, ist er doch überaus praktisch angelegt. Die sämtlichen Zug-, Dampfer-, Automobilkurse, die Bergbahnen und Sportzüge, sogar die verschiedenen Verkehrsbetriebe der Stadt Winterthur sind dank dem alphabetischen Randregister sofort greifbar. Dazu kommen die Routenkarte und allerlei Hilfstabellen für Fahr-, Gepäck- und Expreßguttaxen, Abonnementsbedingungen etc. Besonders angenehm — trotz der Lautsprecheranlagen — empfinden Wegfahrende wie Abholende immer die Angabe der Abreise- und Ankunftsperrons in Zürich und die nützlichen Hinweise auf Hotels und Pensionen. Sogar wer jemandem von der Reise ein schönes Buch mitbringen will, findet auf jeder Seite wertvolle Beratung. Und dabei kostet der „Blitz" immer noch nur Fr. 1.55. Er ist in allen Buchhandlungen sowie an Billettschaltern und in Kiosken erhältlich.

LITERATUR

Textil-Betriebsbücher verlegt vom Konradin-Verlag Fr. Kohlhammer & Co. in Stuttgart und Berlin, herausgegeben von Dr.-Ing. W. Frenzel, Chemnitz.

Der Konradin-Verlag hat seit 1940 unter der Bezeichnung Textil-Betriebsbücher eine Bücherserie zu veröffentlichen begonnen, in der das gesamte weite Gebiet der Textilindustrie in Einzeldarstellung besprochen werden soll. Besondere Merkmale der Konradin-Textilbetriebsbücher ist die Aufteilung des ganzen Gebietes in relativ eng bemessene Teilgebiete, die in kleinen, handlichen Bändchen zur Darstellung gelangen. Zwei große Vorteile sprechen zu Gunsten dieser Lösung: der Preis des Einzelbändchens ist sehr mäßig, sodaß jedermann sich die Anschaffung leisten kann (durchschnittlich Fr. 2.50 bis 5.—); andererseits ist der Umfang der Einzelbändchen derart, daß auch ein streng beschäftigter Interessent die Zeit noch findet, es zu lesen.

Herausgeber der Textil-Betriebsbücher ist Herr Dr.-Ing. W. Frenzel, Oberstudienrat und heute Direktor der Höheren Fachschule für Textilindustrie in Sorau. Dr. Frenzel ist in textiltechnischen Kreisen bestens bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen und durch die von ihm entwickelte und nach ihm benannte Maschine für die Prüfung am laufenden Faden. Sein Name bietet die beste Gewähr für die Qualität der publizierten Fachschriften.

Als Autoren der einzelnen Fachgebiete sind Spezialisten herangezogen worden, die entweder auf dem betreffenden Ge-

biet in der Industrie tätig sind, oder, und das trifft in der Mehrheit der Fälle zu, das betreffende Gebiet an einer Textilfachschule vertreten.

Bisher sind die folgenden 13 Bände erschienen:

Liste
der bisher erschienenen Textil-Betriebsbücher.

Nummer	Titel	Autor	Seitenzahl	Abb.
1	Die Schlichterei der Baumwoll-, Zellwoll- und Mischgarne	Kurt Ramsthaler, Textil-Ingenieur	124	69
3	Neuzeitliche Trocknung von Spinnstoffen, Garnen. Web- und Wirkwaren	Richard Hünlich, Studienrat	93	43
4	Die Kett- und Schußgarnspulerei	Kurt Ramsthaler Textil-Ingenieur	244	194
6	Berufsausbildung f. Weber	B. W. Berenschot, J. M. Louwerse und Dr. J. E. de Quai (übersetzt v Dr. W. Frenzel, VDI, Chemnitz)	32	2 Tabellen
7	Die Betriebskontrolle in der Weberei	Walter Schulze, Textil-Ingenieur	96	Tabellen
8	Die glatte Rundstrickmaschine	Albert Diebler, Leiter und Dozent an der Höh. Fachschule Wirkerei- u. Strickereiindustrie Chemnitz	54	39
9	Die Rundrändermaschinen: a) Kleinrundrändermasch.	„ „	74	40
10	Die Rundrändermaschinen: b) Großrundrändermasch. (Feinripp - Interlockmasch.)	„ „	160	119
11	Der Rundstrickstrumpf-Automat (Doppel-Zylindermaschine)	„ „	288	180
13	Technologie der Raschel-Maschine	Alfred Oelsner, Fachlehrer an der Höh. Fachschule für Wirkerei- und Strickereiindustrie, Chemnitz	112	87
17	Der Betriebsführer in der Weberei	Prof. Karl Renner, Lehrer für Betriebswissenschaft an der Staatl. Deutschen Textilgewerbeschule Brünn	76	—
20	Der Webmeister 1. Teil: Der Webmeister in der Weberei für leichte Webstühle	Curt Frenzel, Textillehrer an der Höh. Fachschule für Textilindustrie Chemnitz	112	73
25	Herstellung von Drehergeweben auf mechanischen und Handwebstühlen	W. Boos, Fachschule für Textilindustrie Glauchau	68	128

Als gemeinsames Kennzeichen der verschiedenen Textil-Betriebsbücher sei erwähnt, daß sie in leicht verständlicher und doch umfassender Weise das Fachgebiet behandeln. Die Bücher sind mit Absicht so gehalten, daß sie nicht nur Betriebsführern, sondern auch Meistern, Facharbeitern und Schülern von Textilschulen leicht verständlich sein dürften. Die zahlreichen Abbildungen tragen wesentlich dazu bei, den Stoff dem Leser näher zu bringen und zugänglich zu gestalten.

Es ist nicht möglich, in diesem allgemeinen Ueberblick über die ganze Sammlung näher auf den sehr vielseitigen Stoff einzutreten. Wir behalten uns aber vor, bei späterer Gelegenheit das eine oder das andere Betriebsbuch für sich eingehender zu besprechen.

Es sei ferner noch erwähnt, daß eine ganze Anzahl von weiteren Betriebsbüchern über andere Gebiete der Textilindustrie in Vorbereitung stehen, auf die ebenfalls nach Erscheinen gelegentlich hingewiesen werden soll. (Schärerei und Zettlerei, die Arbeits- und Zeitstudien in der Wirkerei- und Strickereiindustrie, Technologie der Flachstrickerei, Technologie der Kettenwirkerei, der Webermeister, die Krempelei, usw.)

Was müssen wir von den Lohnausgleichkassen wissen. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich. 56 Seiten. Fr. 1.80.

Die Aufklärungsschrift des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins „Was müssen wir von den Lohnausgleichskassen wissen", verfaßt von Ph. Schmid-Ruedin und L. Fritzsche, in ihrer zweiten neu bearbeiteten Auflage kommt ohne Zweifel einem weitgehenden Bedürfnis der Angestellten- und anderer Kreise entgegen, welche über die weitschichtige Materie der Lohnersatzordnung orientiert sein wollen. Sie erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, führt aber alle unentbehrlichen Bestimmungen, welche für die Arbeitgeber, Arbeitnehmer, sowie vor allem für Militärdienstleistende von Bedeutung sind, in klarer Anordnung sachregistermäßig auf, während sie sonst mühsam aus der großen Zahl der Gesetzeserlasse zusammengetragen werden müssen. Daneben orientiert sie über die wichtigsten Bestimmungen der Verdienstersatzordnung (Gewerbe und Landwirtschaft) und enthält außer einem vollständigen Ortsverzeichnis eine Tabelle, aus der mit Leichtigkeit die Höhe der Lohnausfallentschädigung ermittelt werden kann. Die Schrift trägt bestimmt dazu bei, weitere Kreise mit dem Solidaritätswerk der Lohn- und Verdienstersatzordnung vertraut zu machen.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Kl. 19 d, Nr. 221 569. Spulmaschine mit einer die Spule an ihrem Umfange antreibenden Trommel. — Barmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Mohrenstraße 12—28, Wuppertal-Oberbarmen (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 13. August 1940.

Kl. 21 c, Nr. 221 570. Webstuhl. — Jakob Wolfensberger, Bauma (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 221 571. Webschaft mit T-förmigen Führungsschienen für die Träger der Litzenaufreihschienen und mit Mittelstütze. — Grob & Co. Aktiengesellschaft, Stockerstraße 27, Horgen (Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 221 572. Rundwebstuhl zur Herstellung von Hüten und hutförmigen Gebilden. — Arnold Teltsch; und Stefan Rudo, Cserje-utca Nr. 6, Budapest (Ungarn). Priorität: Deutsches Reich, 20. Juli 1938.

Kl. 21 c, Nr. 221 573. Verfahren zur Herstellung von Gewebebändern. — Bally Schuhfabriken Aktiengesellschaft, Schönenwerd (Solothurn, Schweiz).

Kl. 21 f, Nr. 221 574. Schützenspindel. — Friedrich Bürki, Eulerstraße 38; und Albert Leuenberger, Margarethenstraße 84, Basel (Schweiz).

Kl. 18 a, Nr. 221 902. Verfahren und Vorrichtung zur Gewinnung von gekräuselten Kunstspinnfasern. — Prof. Dr. Leo Ubbelohde, Bismarckstraße 111, Berlin-Charlottenburg (Deutsches Reich). Prioritäten: Deutsches Reich, 23. Oktober, 6. November, 7. und 19. Dezember 1935, 5. Februar, 8. und 19. September 1936; Oesterreich, 13. und 30. März 1936; Schweden, 27. Mai 1936; Niederlande, 25. Juli 1936.

Kl. 18 a, Nr. 221 903. Verfahren und Vorrichtung zur schonenden Auflösung von feuchten, aus geschnittenem und fest zusammengepreßtem Fasermaterial bestehenden Zellwollvließen in Einzelfasern. — Phrix-Arbeitsgemeinschaft, Hirschberg (Riesengebirge, Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 4. August 1939.

Kl. 18 b, Nr. 221 904. Verfahren zur Herstellung von Wollersatzfasern aus Viskose. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 10. März 1937.

Kl. 19 c, Nr. 221 905. Verfahren zum Vorspinnen von Fasern und Maschine zur Ausführung des Verfahrens. — Walter Elmer, Zeltweg 4, Zürich (Schweiz).

Kl. 19 c, Nr. 222 218. Unterwalze mit Wälzlagerung, insbesondere für Spinnereimaschinen. — Vereinigte Kugellagerfabriken Aktiengesellschaft, Schweinfurt a. M. (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 21. August 1940.

Kl. 19 d, Nr. 222 219. Fadenführungseinrichtung für Spulmaschinen. — Maschinenfabrik Carl Zangs Aktien-Gesellschaft, Oberdießemerstraße 15, Krefeld (Deutsches Reich).

Kl. 21 a, Nr. 222 220. Zettelverfahren und Zettelgatter für hartgedrehte Zwirngarne. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger A.-G., Rüti (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 a, Nr. 222 221. Riet für Zettel- und Schärmaschinen. — Hch. Stauffacher Sohn, Mech. Webblätterfabrik, Schwanden (Glarus, Schweiz). Priorität: Italien, 21. Oktober 1940.

Kl. 21 c, Nr. 222 222. Webverfahren zur Herstellung von dicht